Ausstellungen zum Ausleihen

Gegen alle Widerstände/Against All Odds

Korbinian Brodmann – Leben und Werk (1868-1918) / Korbinian Brodmann – Life and Work (1868-1918)

Zweisprachige Ausstellung (deutsch/englisch) auf 15 Pop-Up-Displays

Mit seinen Forschungsergebnissen hat der Neurologe, Psychiater und außerordentliche Professor Dr. Korbinian Brodmann bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse hinterlassen. Sein grundlegendes Werk zur „Lokalisationslehre der Großhirnrinde“ war Pflichtlektüre für mehrere Generationen von Ärzten. Die Brodmann'schen Hirnkarten dienten Chirurgen jahrzehntelang der Orientierung bei Eingriffen am lebenden Patienten. Heutzutage erinnert Studierende der Humanmedizin und die Öffentlichkeit nur noch wenig an den Urheber der ersten Kartierung des Gehirns. Ein Ort, an dem Korbinian Brodmanns Privatleben und wissenschaftliches Wirken der Nachwelt noch erfahrbar zugänglich ist, wurde 1986 an seinem Geburtsort Liggersdorf bei Stockach am Bodensee eröffnet: Das „Korbinian-Brodmann-Museum“ mit seiner Sammlung an Dokumenten und zahlreichen Objekten ist dem Gedenken dieses berühmten Sohnes der Gemeinde gewidmet. Sein herausragendes berufliches Schaffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und dessen Bedeutung für die wissenschaftliche Nachwelt sind die Schwerpunkte der sehenswerten Sammlung (<http://www.korbinian-brodmann.de/brodmann-museum>).

Diese Wanderausstellung wurde im Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin, ZfP Südwürttemberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm erarbeitet. Sie ermöglicht erstmals außerhalb des Museums Einblick in Leben und Werk Brodmanns zu nehmen.

The neurologist, psychiatrist and extraordinary professor, Korbinian Brodmann, made groundbreaking scientific contributions towards human medicine. His seminal work on “Localization in the Cerebral Cortex” was required reading for several generations of doctors, and for decades Brodmann’s brain maps provided orientation to surgeons who were conducting surgery on living patients. Nowadays, students of human medicine or the general public are rarely aware of the person who created the first map of the brain. Korbinian Brodmann’s private life and scientific work can be experienced at his birthplace in Liggersdorf near Stockach at Lake Constance (FRG) already since 1986. With its remarkable collection of archival documents and numerous objects, the Korbinian Brodmann Museum is dedicated to commemorating this famous person of the German scientific community and his personal career. His outstanding professional work at the beginning of the 20th century and its contribution to human medicine are the focal points of both the exhibition here, and in Liggersdorf. This traveling exhibit is the result of an institutional cooperation between the Research Unit for the History of Medicine, Clinic of Psychiatry and Psychotherapy I of the University of Ulm at Ravensburg / Centre for Psychiatry Suedwuerttemberg, and the Korbinian Brodmann Museum.

Kontakt/Contact:

Dr. rer. soc. Uta Kanis-Seyfried, M.A./Prof. Dr. Thomas Müller

ZfP Südwürttemberg / Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm

Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin

Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg

Telefon: 0751 7601-2523

E-Mail: uta.kanis-seyfried@zfp-zentrum.de / Th.Mueller@zfp-zentrum.de

Die Hirnforschung Korbinian Brodmanns **Erforschung und Darstellung der vergleichenden Lokalisationslehre der Großhirnrinde**

Ausstellung (deutsch) auf 15 Pop-Up-Displays

Mit seinen Forschungsergebnissen hat der Neurologe, Psychiater und außerordentliche Professor Dr. Korbinian Brodmann bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse hinterlassen. Sein grundlegendes Werk zur „Lokalisationslehre der Großhirnrinde“ war Pflichtlektüre für mehrere Generationen von Ärzten. Die Brodmann'schen Hirnkarten dienten Chirurgen jahrzehntelang der Orientierung bei Eingriffen am lebenden Patienten. Heutzutage erinnert Studierende der Humanmedizin und Öffentlichkeit nur noch wenig an den Urheber der ersten Kartierung des Gehirns. Ein Ort, an dem Korbinian Brodmanns Privatleben und wissenschaftliches Wirken der Nachwelt noch erfahrbar zugänglich ist, wurde 1986 an seinem Geburtsort Liggersdorf bei Stockach am Bodensee eröffnet: Das „Korbinian-Brodmann-Museum“ mit seiner Sammlung an Dokumenten und zahlreichen Objekten ist dem Gedenken dieses berühmten Sohnes der Gemeinde gewidmet. Sein herausragendes berufliches Schaffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und dessen Bedeutung für die wissenschaftliche Nachwelt sind die Schwerpunkte der sehenswerten Sammlung (<http://www.korbinian-brodmann.de/brodmann-museum>).

Diese Wanderausstellung wurde im Rahmen einer institutionellen Kooperation des Forschungsbereiches Geschichte und Ethik der Medizin, ZfP Südwürttemberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm mit dem „Korbinian Brodmann Museum“ in Hohenfels-Liggersdorf erarbeitet. Sie ermöglicht erstmals außerhalb des Museums Einblick in Leben und Werk Brodmanns zu nehmen.

Kontakt:

Dr. rer. soc. Uta Kanis-Seyfried, M.A./Prof. Dr. Thomas Müller
ZfP Südwürttemberg / Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm
Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin
Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg
Telefon: 0751 7601-2523
E-Mail: uta.kanis-seyfried@zfp-zentrum.de / Th.Mueller@zfp-zentrum.de

„Künstler-Patienten“ in Weissenau **(Aus-)Wege und (Selbst-)Verwirklichung (Gustav Mesmer, Friedrich Pöhler, August Natterer)**

Ausstellung (deutsch) 9 Textilbanner zum Hängen

In dieser Ausstellung werden drei Menschen porträtiert, die auf ihre individuelle Art und Weise die Kunst auf verschiedenen Gebieten bereichert haben. Da ist der Fotograf Friedrich Pöhler der seine Motive auf der Alb und im Oberschwäbischen gefunden hat. Der Flugradbauer Gustav Mesmer ist bekannt für seine Flugversuche mit selbst gebauten, kurios anmutenden Gerätschaften. Seine Gemälde und kreativen Erfindungen von Musikinstrumenten sind jedoch nicht weniger interessant und beeindruckend.

Die dritte in dieser Ausstellung vertretene Persönlichkeit ist August Natterer, ein technisch versierter Erfinder, dessen Bildproduktion ihn zu einem Vorreiter des Surrealismus werden ließ. Die nähere Beschäftigung mit ihren Biographien, die hier in aller Kürze zusammengefasst wurden, machen die Unterschiede zwischen den als Künstlern zu bezeichnenden Menschen augenfällig. Doch es gibt auch Gemeinsamkeiten. Alle drei haben ihre Erfahrungen in der zeitgenössischen Psychiatrie gemacht, alle hier im Südwesten. Zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Lebensphasen waren sie Patienten der ehemaligen Heilanstalt Weissenau, der Vorgängereinrichtung der Weissenauer Klinik des Zentrums für Psychiatrie Südwürttemberg. Diese Wanderausstellung wurde im

Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin, ZfP Südwürttemberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm erarbeitet.

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Müller / Dr. rer. soc. Uta Kanis-Seyfried, M.A.
ZfP Südwürttemberg / Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm
Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin
Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg
Telefon: 0751 7601-2523
E-Mail: Th.Mueller@zfp-zentrum.de / uta.kanis-seyfried@zfp-zentrum.de

Grenzgänger zwischen den Welten Friedrich Pöhler (1867-1921) – Fotograf und Patient

Ausstellung (deutsch) 18 Textilbanner zum Hängen

Als 1996 die fotografischen Arbeiten Friedrich Pöhlers erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, war die Biografie des Fotografen, der in den Jahren 1909 und 1910 ein Atelier im oberschwäbischen Wilhelmsdorf führte, noch unerforscht. Eine erste Publikation porträtiert Pöhler ausschließlich als Fotografen, dessen Bilder durch ihren charakteristischen Blick, ungewöhnliche Motive und Fotomontagen bestechen. Inzwischen ist sein Lebensweg weitgehend enträtselt worden, so dass neben dem Werk auch der Mensch hinter der Kamera sichtbar wird. Friedrich Pöhlers fotografischer Nachlass befindet sich heute im Besitz des Zweckverbands Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) und wird durch das Kreis- und Archivamt des Landkreises Ravensburg verwaltet.

Die Auswertung der Krankenakten Friedrich Pöhlers und anderer historischer Dokumente lassen das Bild eines alkohol- und psychisch kranken Menschen entstehen, dem es nicht dauerhaft gelingt, im Leben Fuß zu fassen. Die Krankheit bestimmt sein Dasein und gefährdet seine materielle und soziale Existenz immer wieder aufs Neue. Sie zwingt ihn zum lebenslangen Ringen um Besserung, um Selbstbestimmung und eine, wenn auch bescheidene, Lebensqualität. Ein beglückender Beruf scheint mit der Fotografie und entgegen anderweitiger erster beruflicher Schritte zwar gefunden, ein regelmäßiges Einkommen, eine stabile Ehe und die Normalität eines gesicherten Daseins sind dem intelligenten und sensiblen Mann jedoch immer nur kurze Zeit möglich. Es ist ein ambivalentes Bild, das hier entsteht. Es zeigt den kämpferischen Willen eines Individuums im starren gesellschaftlichen Korsett des wilhelminischen Kaiserreichs ein selbstbestimmtes Leben führen zu wollen. Es zeigt jedoch auch sein Gefangensein in Krankheit und (klein-)bürgerlichen Konventionen. Und es wirft einen authentischen Blick auf die zeitgenössische Medizin an der Wende zum 20. Jahrhundert, den Umgang von Ärzten und anderem medizinischen Personal mit ihren Patienten. Diese Wanderausstellung wurde im Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin, ZfP Südwürttemberg, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm erarbeitet.

Kontakt:

Dr. rer. soc. Uta Kanis-Seyfried, M.A./Prof. Dr. Thomas Müller
ZfP Südwürttemberg / Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm
Forschungsbereich Geschichte und Ethik der Medizin
Weingartshofer Str. 2 | 88214 Ravensburg
Telefon: 0751 7601-2523
E-Mail: uta.kanis-seyfried@zfp-zentrum.de / Th.Mueller@zfp-zentrum.de